



Universitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nr. 10

Mai 1988

10 Pfennig



Nobelpreisträger Prof. Dr. rer. nat. habil. Klaus von Klitzing empfängt aus den Händen von Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. habil. Krauß die Urkunde über die Verleihung der Ehrendoktorwürde.



Mit der Eintragung in das Goldene Buch unserer Stadt werden die Verdienste Prof. Dr. rer. nat. habil. Klaus von Klitzings um die Entwicklung der modernen Physik ebenfalls gewürdigt.

Technische Universität empfing hohe Gäste aus Zypern

Die auf Einladung des Zentralkomitees der SED auch im Bezirk Karl-Marx-Stadt weilende Delegation der Fortschrittspartei des Werktätigen Volkes (AKEL) Zyperns konnte am 10. Mai 1988 an unserer Universität von Rektor Magnifizenz Prof. Dr. Krauß und vom Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genossen Doz. Dr. Hommel, herzlich begrüßt werden. Die Delegation gehörten das Mitglied des Politbüros der Zentralkomitees der SED, Genossen Michael Theodorou sowie die Mitglieder des Zentralkomitees der mit uns befreundeten Partei, die Genossen Stavros Konstantinou und Christoforos Souleis an. Die zypriischen Kommunisten wurden vom Sekretär für Wissenschaft und Volksbildung der Parteileitung Karl-Marx-Stadt der SED, Genossen Dr. Hans Weiske, und weiteren Persönlichkeiten begleitet. In einem aufgeschlossenen und freundschaftlichen Gespräch wurden die zypriischen Gäste mit der Entwicklung unserer Universität vertraut gemacht. Obwohl die Inselrepublik Zypern über keine eigene Universität verfügt, waren die Erläuterungen über die Umsetzung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik unserer Partei von großem Wert und Interesse für die Gäste. Über den engen Zusammenhang von Wissenschaft und Produktion erhielten die Gäste bei der Besichtigung von Lehr- und Forschungseinrichtungen der Sektionen FPM und TLT anschauliche Beweise vermittelt. Friedrich Bartel, Rektorat

25. Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt an Nobelpreisträger verliehen

Der Wissenschaftliche Rat der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt verlieh am 12. Mai 1988 während eines akademischen Festaktes dem Direktor am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart, Nobelpreisträger Prof. Dr. rer. nat. habil. Klaus von Klitzing, die Würde eines Ehrendoktors „Dr. rer. nat. h. c.“ der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt auf dem Gebiet Festkörperphysik.

Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Klaus von Klitzing nahm die hohe Auszeichnung aus den Händen des Rektors unserer Alma mater, Genossen Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, entgegen.

Herzlich begrüßte Ehrengäste waren der Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt, Genosse Dr. E. Langer, der Stellvertreter des Leiters der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in der Deutschen Demokratischen Republik, Ministerialdirigent Jürgen Staab, und der Leiter der Hauptabteilung für Mathematik und Naturwissenschaften im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Genosse Dr. Peter Mill, sowie Vertreter der AdW der DDR und von Universitäten und Hochschulen unseres Landes.

In seiner Laudatio würdigte der Dekan der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Genosse Prof. Dr. sc. nat. Peter Morzeck, die international herausragenden wissenschaftlichen Leistungen des Laureaten.

Der heute 44-jährige Wissenschaftler studierte an der Technischen Universität Braunschweig Physik und promovierte im Jahre 1972 unter Betreuung des bekannten Festkörperphysikers Prof. Dr. G. Landwehr am Physikalischen Institut der Universität Würzburg zum „Dr. rer. nat.“ Dabei legte er schon mit seiner Dissertation zum Thema

„Galvanomagnetische Eigenschaften an Tellur in starken Magnetfeldern“ einen gewissen Grundstein für seine späteren Entdeckungen.

Nach einem einjährigen Forschungsaufenthalt an der Universität Oxford habilitierte sich Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Klaus von Klitzing 1978 an der Universität Würzburg. Als Heisenberg-Stipendiat wandte er sich systematischen Untersuchungen zum Einfluß der Realstruktur auf das Verhalten von MOS-Halbleiteranordnungen zu. Dabei erkannte er die Notwendigkeit, den vor 100 Jahren entdeckten Hall-Effekt in sehr starken Magnetfeldern zu untersuchen. Diese Möglichkeit bot sich ihm während eines längeren Forschungsaufenthaltes am Hochfeld-Magnetlabor in Grenoble, Frankreich.

In der Nacht vom 4. zum 5. Februar 1980 kam ihm im Magnetlabor plötzlich die Idee, die experimentellen Ergebnisse auf grundsätzlich neue Art und Weise zu interpretieren. Dies war die Geburtsstunde eines völlig neuen Effekts – des quantisierten Hall-Effekts. Damit gelang ihm eine Entdeckung mit prinzipieller Bedeutung für die Festkörper- und Halbleiterphysik, und es wurde ein weiterer Einstieg in zukünftige Bauelemente-Prinzipien eröffnet. Nach seinen Entdeckungen erhielt der Laureat Professuren an der Technischen Universität Stuttgart, Reichlich fünf Jahre nach seinen fundamentalen Entdeckungen verlieh ihm die Königliche Akademie der Wissenschaften Stockholm im Jahre 1985 in Einzelauszeichnung den Nobelpreis für Physik. Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Klaus von Klitzing besuchte 1986 auch die Deutsche Demokratische Republik und weilte unter anderem an der AdW der DDR und an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seitdem bestehen regelmäßige wissenschaft-

liche Verbindungen zu Wissenschaftlern der DDR.

Seine international bedeutsamen Leistungen zur Weiterentwicklung der Festkörperphysik sowie für die Mikroelektroniktechnologie und Meßtechnik, sein progressives Wirken und seine hohe Autorität und Anerkennung sowohl in seinem Lande als auch im Ausland waren dem Wissenschaftlichen Rat der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Anlaß, ihm die Würde eines Ehrendoktors zu verleihen.

Während der akademischen Festveranstaltung hielt der Laureat einen vielbesetzten Vortrag zur Grundlagenforschung in der Mikroelektronik, wobei er besonders auf seine Untersuchungsergebnisse zur

Festkörperphysik einging. Während seines Aufenthaltes in Karl-Marx-Stadt wurde Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Klaus von Klitzing auch vom Oberbürgermeister unserer Stadt, Genossen Dr. Langer, empfangen. Desweiteren besichtigte er auch Lehr- und Forschungseinrichtungen der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente und hielt auch vor Wissenschaftlern, Mitarbeitern und Studenten dieser Sektion einen Vortrag. Neben vielen hohen Auszeichnungen, die der Laureat von seinem Land als auch aus dem Ausland erhielt, ist dies seine erste Ehrendoktorwürde. Zugleich ist er damit der 25. Ehrendoktor unserer Universität.

Dr. Dietmar Jahn, Wissenschaftlicher Sekretär des Wissenschaftlichen Rates



Nobelpreisträger Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Klaus von Klitzing während seines Vortrages zur Ehrenpromotion.



Die zypriische Delegation unter Leitung des Mitgliedes des Politbüros der Fortschrittspartei des Werktätigen Volkes Zyperns (AKEL) Michael Theodorou (r.) besucht in Begleitung der Genossen Prof. Dr. Manfred Krauß, Rektor, und Doz. Dr. Bernd Hommel, Sekretär der ZPL, Sektionen der TU.

BRD-Delegationen zu Gast

Die Technische Universität Karl-Marx-Stadt war Mitte Mai 1988 Gastgeber für zwei Delegationen aus der BRD, die sich zu Informationsaufenthalten in der DDR befanden. Der Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung, Genosse Dozent Dr. Knorr, empfing zugleich im Auftrag der staatlichen Leitung eine zahlenmäßig starke Abordnung von Gewerkschaftsfunktionären aus dem Norden der BRD. Die Abordnung interessierte sich vor allem für Fragen des Studienablaufes an einer sozialistischen Universität. In aufschlußreichen Gesprächen und Begegnungen konnte sich die DGB-Delegation, die von Genossin Hannelore Schmidt, Vorsitzende der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung des FDGB-Bereichsvorstandes Karl-Marx-Stadt, begleitet wurde, von grundsätzlichen Aufgaben und Bedingungen in Lehre, Studium und Forschung an unserer Bildungs- und Forschungsstätte überzeugen. Dazu dienten auch kurze Besichtigungen von Lehr- und Forschungseinrichtungen der Sektionen Verarbeitungstechnik und Automatisierungstechnik.

Genosse Prof. Dr. Manfred Klemm, die Delegationsleiter der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen der BRD unter Leitung der stellvertretenden Bundesvorsitzenden Dr. Haidi Streletz, die sich auf Einladung des DFD-Bundesvorstandes in unserer Republik aufhielt. Im Mittelpunkt des Interesses standen Aufgaben und Probleme der Frauenförderung und des studentischen Lebens an einer sozialistischen Hochschuleinrichtung. Gefragte Gesprächspartnerinnen waren Wissenschaftlerinnen und Studentinnen, die aus eigener Praxis über ihren bisherigen und zukünftigen Lebensweg berichten konnten. Mit Zustimmung verfolgten die Gäste die Erläuterungen von Kollegin Dr. Uhlig (Sektion IT) an ihrem Arbeitsplatz. Die SPD-Frauen-Delegation wurde während ihres TU-Besuches von Genossin Heide-Linde Mehlitz, Sekretärin des DFD-Bundesvorstandes, und von der Vorsitzenden des Bezirksvorstandes Karl-Marx-Stadt des DFD, Genossin Elise Eichler, begleitet.

Im Auftrag des Rektors empfing der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Genosse Prof. Dr. Manfred Klemm, die Delegationsleiter der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen der BRD unter Leitung der stellvertretenden Bundesvorsitzenden Dr. Haidi Streletz (Mitte).

Friedrich Bartel, Rektorat



Die Delegation der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen der BRD unter Leitung der stv. Bundesvorsitzenden Dr. Haidi Streletz (Mitte).

13. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Jedes DSF-Mitglied zur Verwirklichung der neuen Aufgaben mobilisieren

Am 14. und 15. Mai fand der 13. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Berlin im Palast der Republik statt. Es war für mich ein bewegendes Erlebnis, als Delegierte daran teilzunehmen. Dieser Kongreß, so kann man heute mit Fug und Recht einschätzen, war ein würdiger Höhepunkt in der Arbeit unserer Freundschaftsgesellschaft. Es ist sicher zugleich ein symbolischer Anspruch, wenn der in der Stadt des Friedens stattfindende Kongreß in einer politisch sehr bewegten Zeit einschätzen konnte, daß die Freundschaft mit der Sowjetunion bei uns Staatspolitik und Herzenssache zugleich ist.

Unsere Ergebnisse in der Freundschaftsarbeit wurden in der Grußansprache des ZK der SED als ein würdiger Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages gewertet. Im Bericht des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, den der Präsident, Genosse Erich Mückenberger, erstattete, wurde deutlich – und das zeigt sich

ebenso in den 28 Diskussionsbeiträgen –, daß die Freundschaft mit der Sowjetunion eine neue Dimension und Qualität entsprechend den höheren gesellschaftlichen Anforderungen erreicht hat, die unsere beiden Länder in der gemeinsamen Arbeit für den Sozialismus, im gemeinsamen Ringen im Kampf für den Frieden zu bewältigen haben. Insgesamt wurden immer wieder die gemeinsame Freude und der Stolz auf das Erreichte sichtbar und optimistisch die neuen Ziele in der Freundschaftsarbeit, insbesondere im Hinblick auf den bevorstehenden 40. Jahrestag der Gründung unserer DDR, anvisiert.

Viele wertvolle Erfahrungen der politischen Massenarbeit, so auch in der Arbeit mit der Jugend, die immer mehr an Bedeutung gewinnt, wurden in der Diskussion wie in Erfahrungsaustauschen in den Pausen dargestellt. Ganz besonders gefragte Gesprächspartner waren die beiden Kosmonauten Valeri Bykowski und Sigmund Jähn, deren historischer Weltraumflug sich zum 10. Male jährt. Viele Delegierte

kehrten stolz mit einem Autogramm im Kongreßgepäck zurück.

Einstimmig wurden alle Dokumente des 13. Kongresses von den Delegierten aufgenommen. Ebenso einmütig erfolgte die Wahl des Präsidenten, Genossen Erich Mückenberger, sowie des Zentralvorstandes und der Zentralen Revisionskommission. In den Zentralvorstand wurde auch Genosse Prof. Klaus Behr gewählt, dem von dieser Stelle aus die herzlichsten Glückwünsche gelten.

Die Vorbereitung auf den 40. Jahrestag der DDR beginnt für uns als DSF-Funktionäre mit der gründlichen Auswertung des 13. Kongresses.

Der DSF-Universitätsvorstand wird am 1. Juni mit allen Sektions- und Bereichsvorständen weitere Maßnahmen beraten, und auf allen Leitungsebenen bis hin zu jeder DSF-Gruppe alle Mitglieder mit Inhalt und Aufgaben, die sich aus dem 13. Kongreß ergeben, vertraut machen. Die Arbeitspläne für das 2. Halbjahr sind inhaltlich darauf auszurichten und Maßnahmen zur Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR abzuleiten. Ein beson-

derer Schwerpunkt dabei ist, gemeinsame Maßnahmen zur Unterstützung des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“ aufzunehmen.

Alle Sektions- und Bereichsvorstände sollten mit allen Abteilungsgruppen und DSF-Gruppenleitern die DSF-Mitgliederversammlungen, die September bis November (9. – 29. 11.) dazu stattfinden, langfristig und gründlich vorbereiten, damit wir jedes Mitglied einbeziehen und zur erfolgreichen Verwirklichung der neuen Aufgaben mobilisieren.

Der zielgerichtete Einsatz der Kongreßdelegierten und Mitglieder des Referentenkollektivs soll dabei helfen. Gehen wir initiativreich an die inhaltliche Auswertung des 13. DSF-Kongresses, um unseren aktiven Beitrag zur Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft zu erhöhen und damit unsere bewußte Tat für Sozialismus und Frieden weiter zu leisten.

Karin Clausnitzer, Sekretär des Universitätsvorstandes